

## Der Unterricht wird überwiegend in Doppelstunden erteilt

Kein Lehrer würde freiwillig so arbeiten und lernen, wie es das Einzelstundenprinzip von seinen Schülern verlangt. Davon wird jeder Lehrer überzeugt sein, der selbst noch lernt (Stichwort: "lebenslanges Lernen") und nicht mehr nur noch "beibringt". Die Selbstbeobachtung beim Lernen und Arbeiten gibt eine hohe Evidenz für die Vorzüge längerer Arbeitsphasen.

Es soll hier nicht in Abrede gestellt werden, dass es Einzelstunden gibt, die als mustergültige Beispiele didaktisch–methodischer Kunst die Schüler aktivieren und zu sehr guten Ergebnissen führen. Doch als Orientierungsrahmen für den Lernprozess von Kindern taugen sie nicht.

In stärkerem Maße als früher gilt heute, dass das selbständige Erarbeiten, Durchdenken, Festigen und Üben in den Unterricht integriert werden muss. Und hierfür brauchen die Kinder und Jugendlichen Zeit, die selten mit dem 45–Minuten–Takt korreliert. Die stärksten positiven Effekte sind in Bezug auf mittelmäßige und schwächere Schüler zu erwarten, insbesondere dann, wenn sie zu Hause keine vernünftigen Arbeitsbedingungen vorfinden und Hilfen brauchen, die ihnen zu Hause niemand geben kann: Und sei es auch nur das Vorbild selbständiger und konzentrierter Schreibtischarbeit. Doch die positiven Effekte der Doppelstunden sind auch bei jenen Schülern zu beobachten, die auch im 45–Minuten–Takt zu hervorragenden Ergebnissen gelangen. Informelle Feedbacks haben klar bestätigt, dass dies auch unsere Schüler so sehen.

Weitere Vorzüge von Doppelstunden in Thesenform:

1. Der schnelle Wechsel der Fächer und Themen an sich ist lernpsychologisch ein Problem, vor allem im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Gelernten. Gelerntes muss sich in Reflexion und Übung setzen können. Acht Höhepunkte pro Schultag sind zu viel.
2. Die bisherige Erwartung, das Üben und Festigen an die nachmittäglichen Hausaufgaben delegieren zu können, entspricht immer weniger der bildungssoziologischen Realität. Verschärft wird das Problem durch die Verlängerung des Schultages infolge der Schulzeitverkürzung. Wann ist am Abend noch Zeit für konzentrierte Hausaufgaben?
3. Die Wirksamkeit auch der kunstvollsten Einzelstunden scheint nachgelassen zu haben.
4. Wenn die sachbezogene Reflexion (das "Durcharbeiten" im Sinne Aebli's) noch durch Feedback und eine zweite, nämlich methodenbezogene Reflexion ("Meta–Kognition") ergänzt werden soll, ist der 45–Minuten–Takt eine Behinderung nachhaltigen Lernens.
5. Alle Formen kooperativen Lernens brauchen Zeit.

Nur wenn es sich stundenplantechnisch nicht anders realisieren lässt, finden am Vormittag ausnahmsweise auch Einzelstunden statt.

An Tagen, wo der verbindliche Unterricht bis 16:00 Uhr geht, werden keine Hausaufgaben zum nächsten Tag aufgegeben, also z. B. nicht von Montag zu Dienstag und nicht von Donnerstag zu Freitag, wohl aber von Donnerstag zu Montag oder Dienstag. Die Kinder müssen also lernen, ihre Arbeitszeit in der Woche so einzuteilen, dass keine Überlastung am Abend entsteht. An langen Tagen werden höchstens kleinere Aufgaben (wie das Lernen von Vokabeln) aufgegeben, wenn die unterrichtliche Kontinuität dies erfordert.